

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1892

121 (15.10.1892)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-597161](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-597161)

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kosten pro Quartal 1 Mark excl. Post-Befehlsgeld. — Bestellungen übernehmen alle Postämter und Landbriefträger.

Annoncen kosten die einspaltige Corpusspalte oder deren Raum 10 Pf. für auswärtig 15 Pf.

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth.

Inserate

werden auch angenommen von den Herren Fr. Bittner in Oldenburg, C. Schlotte in Bremen, Haagenstein und Vogler A.-S. in Bremen und Hamburg, Witt, Scheller in Bremen, Ad. Mosse in Berlin, J. Bard a. Comp. in Halle a. S., G. F. Dandke u. Comp. in Frankfurt am Main u. von anderen Interims-Comptoires.

Nr. 121.

Elsfleth, Sonnabend den 15. October.

1892.

Tages-Zeiger.

(15. October.)

- ⊙-Aufgang: 6 Uhr 27 Minuten.
- ⊙-Untergang: 5 Uhr 3 Minuten.
- ☾-Aufgang: — Uhr — Minuten Nm.
- ☾-Untergang: 3 Uhr 56 Minuten Nm.

Hochwasser:

10 Uhr 26 Min. Nm. 11 Uhr 10 Min. Nm.

Präsidialvorlagen an den Bundesrath.

Zu der vergangenen Woche tauchte das Gerücht auf, daß zwischen dem Reichskanzler und dem preußischen Ministerium ein Conflikt ausgebrochen sei und zwar aus dem Grunde, weil der Reichskanzler die neue Militärvorlage dem Ministerrathe nur zur „Kenntnißnahme“ mitzutheilen beabsichtigte, während das Ministerium die Vorlage erst „berathen“ wollte, ehe sie dem Kaiser betrefsend Genehmigung zur Vorlage an den Bundesrath zugesellt werden sollte.

Für den politisch nicht geschulten Zeitungsleser mag das auf den ersten Blick als eine Trüftelei erscheinen; die Angelegenheit gewann auch eine öffentliche Bedeutung erst dadurch, daß man Herrn Miquel als den Hintermann der „National-Ztg.“ betrachtete, welches Blatt zuerst auf den angeblichen Conflikt aufmerksam machte. Inzwischen ist es aber unzweifelhaft geworden, daß der betreffende Artikel des genannten Blattes durchaus eine Leistung auf eigene Faust war. Trotzdem kommen die Erörterungen in der Presse über den Begriff und die Verfassungsmäßigkeit von Präsidialvorlagen nicht zur Ruhe und deshalb soll hier kurz darauf eingegangen werden.

Im Absatz 7 der Reichsverfassung heißt es: „Jedes Bundesglied (also jeder deutsche Staat) ist befugt, Vorschläge zu machen und in Vortrag zu bringen, und das Präsidium (also der Reichskanzler oder dessen Stellvertreter) ist verpflichtet, dieselben der Berathung zu übergeben.“ Das soll doch offenbar nur bedeuten, daß jedes, auch das kleinste deutsche Staatswesen, das Recht haben soll, mit seinen Vorschlägen vom Bundesrath (also den Vertretern aller deutschen Staaten) gehört zu werden; keineswegs aber kann damit ausgedrückt sein, daß nur ein Bundesglied (nur ein Staat bezw. dessen Regierung) Vorlagen an den Bundesrath gelangen lassen kann. Das wäre auch in der Praxis ganz unübersichtlich. Denn der Reichshaushalt könnte unter keinen Umständen von einem Einzelstaat

zur Vorlage an den Bundesrath gebracht werden; dies kann eben der Natur der Sache nach nur vom Reichskanzler geschehen. Ebenso geht es auch mit dem Reichspost- und Telegraphengesetz, für deren Vorarbeiten die meisten Staaten keine Beamtenorgane besitzen. Ferner aber kommt wesentlich in Betracht, daß seit Bestand des Reiches fast alle irgendwie wichtigen Entwürfe als Präsidialvorlagen an den Bundesrath gelangt sind.

Nun ist ja allerdings richtig, daß die neue Militärvorlage in ihren Grundzügen von dem preußischen Kriegsminister hergestellt worden ist. Aber das liegt in der Natur der Dinge. Preußen ist der größte deutsche Staat, sein König ist zugleich der Kaiser des Reiches und dieses hat für Militärangelegenheiten keine selbstständigen Organe. So macht sich also die Sache praktisch ganz von selbst. Der Kaiser und der Kanzler, die Leiter der deutschen Reichsgeschäfte, haben selbst und jederzeit das größte Interesse daran, daß der Grundcharakter des Deutschen Reiches und der Reichsverfassung gewahrt bleibe. Der Staatenbund, den das Reich darstellt, ist auf ein wechselseitiges, inniges Zusammenarbeiten nahe verwandter und eng befreundeter Regierungen berechnet. Eine förmliche Vergewaltigung eines oder mehrerer Bundesstaaten durch einfache Abstimmung ist zwar — staatsrechtlich möglich, erscheint aber thatsächlich in wenigen Dingen überhaupt ausgeschlossen. Immer wieder sind wesentlichen Meinungsverschiedenheiten der Reichsbehörden nicht die Gewalt, sondern die Vernunft maßgebend sein, und so wird bei allen Vorlagen, die in wesentliche Interessen der Bundesstaaten einschneiden sollen, der Weg der vorherigen, gütlichen, freundschaftlichen Verständigung thatsächlich gegeben sein.

Wenn daher der preußische Kriegsminister eine Vorlage ausarbeitet, so wird er sich mit den Kriegsministern der übrigen Staaten verständigen, und wenn dies geschehen ist, an den Reichschaß-Secretair herantreten mit der Frage, ob denn auch die Mittel zu beschaffen seien. Und auch der letztgenannte Beamte wird sich hier nicht an die preußische Regierung als solche, sondern an die Finanzminister der Bundesstaaten wenden und mit denen die Sachlage besprechen, wie es denn auch geschehen ist.

Nun heißt es ferner, wenn der Kaiser seine Genehmigung zur Einbringung einer Präsidialvorlage an den Bundesrath erteilt, so binde er sich für dieselbe von vornherein mit seinen 17 Stimmen Preußens im Bundesrath. Aber auch das ist nicht der Fall. Das Einbringen ist noch keine Empfehlung. Der Fall ist sehr wohl denkbar, daß der deutsche Kaiser dem Bundes-

rath eine Vorlage zugehen läßt, die zur gründlichen Erörterung einer Frage dienen soll — einer Frage, der gegenüber sich der König von Preußen im preußischen Interesse ablehnend verhält. Das preußische Ministerium hat dann ebenso wie das bayrische, sächsische oder reuß-greiz-lobensteinische immer noch volle Freiheit der Entschliebung und aus diesem Grunde erscheint der ganze Zeitungsstreit hinfällig, wie ja auch der angekündigte „Conflikt“ als in Wirklichkeit gar nicht existierend nachgewiesen worden ist.

Bundschau.

Deutschland. Am Mittwoch Nachmittag hat Kaiser Wilhelm im Schlosse zu Schönbrunn bei Wien den österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Taaffe und den ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Szapary in Privataudienz empfangen. Vormittags hatte Kaiser Wilhelm im kaiserlichen Thiergarten einen Büirschgang gemacht und sodann gemeinschaftlich mit dem Kaiser Franz Joseph im Schlosse zu Schönbrunn das Frühstück eingenommen. Hierauf begaben sich beide Moaarchen in offenen Wagen nach dem kunsthistorischen Museum und verblieben dort gegen zwei Stunden. Der Kaiser gedachte am Freitag wieder in Potsdam einzutreffen.

Eine wahre Hochfluth von Meldungen und Betrachtungen über die Militärvorlage bricht jetzt herein. Nachdem der Entwurf dem preußischen Staatsministerium vorgelegen hat, wird er dem Bundesrath zugehen. Ob dies in den nächsten Tagen schon geschieht, ist sehr zweifelhaft, da die Begründung noch nicht festgestellt sein soll. Auf der Tagesordnung der Bundesrathssitzung vom Donnerstag stand der Entwurf nicht. Die Angabe, es werde einstweilen dem Bundesrath nur der Wortlaut der Vorlage zugehen und die Begründung erst nachfolgen, wird als irrig bezeichnet.

Zur Durchführung des neuen Krankenversicherungsgegesetzes sind die Vorarbeiten, soweit es die Behörden und die Krankenkassen selbst angeht, zum größten Theil beendet. Wo die Aenderung der Kassenstatuten noch aussteht, werden die betreffenden Arbeiten so gefördert, daß ihr Abschluß demnächst zu erwarten steht.

Lothar Bucher, ein hervorragender Mitarbeiter Bismarcks, ist 75 Jahre alt in Olion am Genfer See, wo er sich zu seiner Erholung aufhielt, gestorben. Bucher gehörte 1848 zur preuß. National-Versammlung, stimmte im „Rumpparlament“ mit für die Steuerverweigerung und floh, deshalb verurtheilt, nach England. 1860 amnestirt, schloß er sich ganz der Bismarckschen Politik an und wurde vortragender Rath im Auswärtigen Amt.

Der zweite Mann.

Erzählung von Edward August König.

(33. Fortsetzung.)

„Das beweist, daß du dich schuldig fühlst!“ sagte Frau Griesheim.

„Das beweist nur, daß ich kein Raufbold bin und daß mir die Sache überhaupt gleichgültig ist“, sagte Gruner achselzuckend. „Und treffe ich Barnay noch einmal in diesem Laufe, dann werde ich ihm mit dürren Worten die Thür zeigen.“

„Das wirst du nicht thun.“

„Ich werde es thun, denn ich dulde keinen Spion in meiner Nähe. Uebrigens hat's auch keine große Gefahr mehr, morgen Mittag reise ich ab.“

Der Eintritt des Beamten unterbrach das Gespräch, er beschied Elisabeth vor den Richter.

Die Besichtigung der Leiche war beendet, in einem anderen Zimmer erwarteten die Gerichtsherrn die junge Wittwe.

„Es ist noch immer nicht ganz aufgeklärt, ob Ihr Gatte durch ein Verbrechen oder einen Unglücksfall sein Leben verloren hat.“ sagte der Richter; „ich sehe mich deshalb genöthigt, einige Fragen an Sie zu richten, deren Beantwortung vielleicht geeignet wäre,

das Dunkel zu lichten. „Wann sagte der Verstorbene den Entschluß, die Reise anzutreten?“

„Vorgestern Nachmittag.“ erwiderte Elisabeth, „er sagte ihn plötzlich und selbst meine Bitten konnten ihn nicht bewegen, die Ausführung zu verschieben.“

„Es mußte Sie doch befremden, daß er mit dem Nachzuge reisen wollte?“

„Befremden? Das doch nicht! Er reiste oft in der Nacht, schon deshalb, weil er Zeit dadurch ersparte.“

„Und wohin wollte er reisen?“

„Nach Bern.“

„Hatte er dort Geschäfte?“

„Ich weiß das nicht; in seine Privat-Angelegenheiten ließ er mich nie hineinblicken.“

„Sie wissen auch nicht, was ihn zu dieser plötzlichen Keite bewog?“ fragte der Richter mit schärferer Betonung.

Elisabeth schlug verlegen den Blick nieder.

„Man beschuldigte ihn eines Betruges.“ sagte sie, „aber ich kann nicht beurtheilen, ob diese Beschuldigung begründet war. Mein Gatte protestirte energisch gegen die Anklage und ich bin geneigt, seiner Behauptung Glauben zu schenken. Wenn er trotzdem der Anklage aus dem Wege gehen wollte, so läßt sich das begreifen.“

„Wenn er sich schuldblos wußte, so hatte er das nicht nöthig!“

„Mein Gatte steht jetzt vor einem höheren Richter.“ erwiderte Elisabeth in vorwurfsvollem Tone, „wir wollen nicht über ihn urtheilen.“

„Wann verließ er das Haus?“

„Etwas nach elf Uhr; er mußte sich beeilen, wenn er den Zug noch erreichen wollte.“

„Ihr Bruder begleitete ihn?“

„Jawohl, ich wünschte es; mein Mann hatte, was er sonst niemals zu thun pflegte, etwas zu viel getrunken.“

„Und wann kehrte Ihr Bruder zurück?“

„Nach einer halben Stunde, er hatte an der Kapellbrücke meinen Mann verlassen müssen.“

„Weshalb ging er mit ihm nicht bis zum Bahnhofe?“

„Weil mein Gatte sich diese Begleitung verbat.“

„Hatten Sie bei der Rückkehr Ihres Bruders sich schon zur Ruhe begeben?“

„Nein.“

„Fiel es Ihnen nicht auf, daß er etwas erregt war?“

„Ich habe davon nichts bemerkt“, sagte Elisabeth, und wieder traf ihn ein vorwurfsvoller Blick aus ihren Augen; „weshalb hätte er es sein sollen? Uebrigens war er freilich auf meinen Mann, weil dieser so kurz und wohl auch noch unfreundlich Abschied genommen hatte, aber —“

Sein Name ist in den Parteikämpfen stets ein oft genannter gewesen.

Die Sachjünglinge hat sich neuerdings auch in den an die staatlichen Forsten grenzenden Walddörfern des Ostens bemerkbar gemacht. Den Forstverwaltungen sind durch den Fortzug geschulter Waldarbeiter mitunter große Verlegenheiten bereitet worden. Deshalb ist vom preuß. Landwirtschaftsministerium angeordnet worden, den Einwohnern der Walddörfer in den Forsten mehr als bisher Grundstücke zu mäßigen Pachtpreisen zu überlassen, um sie fester an die Heimath zu binden.

Des Oesterreich-Ungarn. Der ungarische Ministerrath beschloß die Einführung der obligatorischen Civilhehe und der Liffenführung durch die politische Behörde.

Rußland. Von Zeit zu Zeit bringen englische und französische Blätter Meldungen von Attentaten auf den Czaren, die sich nachher nicht zu beständigen pflegen. So wird es wohl auch der Nachricht des Pariser „Siccle“ ergehen, der besagt, bei der Einfahrt des kaiserlichen Zuges im Bahnhof Eferniewice wäre unter dem Schienengeleise eine Dynamitbombe aufgeklungen und hätte mehrere Personen getödtet und verwundet; doch wäre das zerstörte Geleise nicht dasjenige gewesen, auf dem der kaiserliche Zug lief.

Balkanstaaten. Wie der „Standard“ über Berlin erfährt, wurden zwei Großmächte durch Rußlands Note an die Pforte bewogen, anzurathen, Fürst Ferdinand möge vorläufig absteigen von seiner Absicht, dem Sultan einen Besuch abzustatten. Um Rußland keine Ursache für eine neue Beschwerde zu geben, soll der Fürst wirklich beabsichtigen, seinen Besuch aufzuschieben.

Italien. Das Amtsblatt hat am 10. d. datirtes königliches Decret veröffentlicht, durch das die angeklündigte Auflösung der gegenwärtigen Deputirtenkammer ausgesprochen wird. Die allgemeinen Wahlen sind auf den 6. November, die Stichwahlen auf den 13. November festgesetzt. Das neue Parlament wird für den 23. November einberufen. — Der schon mehrmals erwähnte Bericht des italienischen Ministerraths an den König Humbert besagt, was die auswärtige Politik betreffe, so könne Italien glücklicherweise für die Lösung der finanziellen Frage auf geeignete Jahre des Friedens rechnen, zu welchem es durch seine Bündnisse beigetragen habe, sowie durch seine angegriffene auf die Herstellung einer völligen Uebereinstimmung und auf die Beseitigung aller Mißtrauens zwischen den Mächten gerichtete Thätigkeit.

Frankreich. Die Heeresausgaben Frankreichs haben nach dem Bericht des Deputirten Cocheny über das Kriegsbudget seit dem Jahre 1870 insgesammt 15 368 Millionen Frant betragen.

Locales und Provinziales.

Elsteth, 14. October. Frau Capt. Sievers Wwe. in Lienen verkaufte ihre daselbst belagene Besitzung, bestehend aus Wohnhaus und Gartenland, für die Summe von 8000 M. an Herrn Capt. Claßen hieselbst.

Fortan sind im Verkehr mit dem Orange-Freistaat, sowie den Cook- und Tonga-Inseln und der Insel Norfolk auch Postkarten und Postkarten mit Antwort zulässig. Nach diesen Inseln können, wie bisher schon nach dem Orange-Freistaat, künftig auch Einschreibsendungen abgehandelt werden.

(Sonnenfinsterniß.) Im Monat October findet

die zweite in diesem Jahre von unseren Astronomen angelegte Sonnenfinsterniß statt. Sie erfolgt in den späten Nachmittags- und in den Abendstunden des 20. October und ist eine partielle. Sie beginnt im nordwestlichen Britisch-Amerika um 5 Uhr 9 Minuten (nach deutscher Zeit) und endet um 9 Uhr 51 Minuten Abends im Atlantischen Ocean, etwa 10 Grad nördlich von Cayenne. Ihre Sichtbarkeit erstreckt sich über den größten Theil Nord- und Mittelamerikas, mit Ausnahme der südwestlichen Küstengebiete, über den westlichen Theil der Nordküste Südamerikas und die nördliche Hälfte des Atlantischen Oceans.

Es ist vielfach die Ansicht vorhanden, daß die Lehrer, welche drei Uebungen durchmachen, der Ersatzreserve angehören, weil sie mit dieser ausgebildet werden. Dem ist aber nicht so. Dieselben werden zu den Musiketren gerechnet. Deshalb haben sie sowohl an den Frühjahrs-, als auch an den Herbstkontroll- versammlungen Theil zu nehmen, während die Ersatzreserve nur auf den Frühjahrskontrollversammlungen zu erscheinen brauchen.

Von Allem das Beste bietet seinen Lesern das praktische Wochenblatt „Fürs Haus“. Diese ausgezeichnete Zeitschrift, welche über ganz Deutschland vertrieben ist und sich auch im Auslande als unentbehrlicher Hausfreund fast überall da eingebürgert hat, wo Deutsche ansässig sind, ist der nützlichste und angenehmste Lesestoff für Frauen und Mädchen. Da ist kein Fortschritt auf weiblichem Gebiete, welcher nicht in eingehendster Weise besprochen würde, um dann durch den bereitwillig gestatteten Meinungsaustausch als geläutert zum Abschlusse zu gelangen. Schon ein einziger Artikel ist oft so weithooll, daß sich dadurch der vierteljährliche Abonnementspreis von 1 Mark bezahlt macht. Ganz besonders sei noch zum Schlusse auf die Beilagen „Fürs kleine Volk“ sowie „Handarbeits-, Moden- und Musikbeilage“ aufmerksam gemacht. Probenummern sind in jeder Buchhandlung kostenlos zu haben.

Brake. Auf dem Harrier Sande baut der bremische Staat jetzt, nachdem die Zahl der dort aufgestellten Leuchfeuer auf vier gesteigen ist, ein Haus für einen Wäher. Das Haus, in Fachwerk gebaut, ist am Freitag voriger Woche gerichtet worden und soll schon am 1. November bezogen werden — für den nächsten Winter wird es somit wohl keinen besonders behaglichen Aufenthaltsort bieten. Als Wäher ist der Zimmermann Bifving von hier angenommen worden. — Vom 15. Oct. ab werden nun auf der Weferstraße zwischen Nordenham und Brake fünf neue Leuchfeuer brennen: ein weißes festes Feuer oberhalb Flagbalgerfel bei Kilometer 59, ferner eben solche Feuer unterhalb Sandstedt (ein hohes unterhalb Kilometer 44,5 und ein niedriges bei Kilometer 44,5) und auf dem großen Vater (ein hohes unweit Kilometer 40 und ein niedriges unweit Kilometer 40,5). Das Feuer oberhalb Flagbalgerfel bildet in der Peilung $ND^3/4D$. mit dem Feuer unterhalb Flagbalgerfel eine Richtungslinie, die sich weseraufwärts im Fahrwasser entlang bis etwa Kilometer 49 erstreckt. Die Richtungslinie der Feuer auf dem großen Vater führt in der Peilung $S^3/4W$. bis zur Wilhelmshafte unweit Kilometer 43; die der Sandstedter Feuer in der Peilung $ND^3/4N$. von Kilometer 43 aufwärts bis Brake. Segelanweisung: Nachdem man eingefeld bis unweit Flagbalgerfel gelangt ist, steuere man in die Richtungslinie, die das Feuer oberhalb Flagbalgerfel mit dem hohen Feuer daselbst bildet.

Diese Feuer achtersaus senkrecht übereinander haltend, steuere man so lange weseraufwärts, bis unweit Kilometer 50 die Feuer auf dem großen Vater sich in Linie befinden. Nun steuere man, diese Feuer voraus senkrecht übereinander haltend, aufwärts, bis unweit Kilometer 43 die Sandstedter Feuer nahezu in Linie sind. (Die Coursänderung unweit Kilometer 43 ist in Rücksicht auf den Leitmann der Wilhelmshafte sowohl weseraufwärts wie weserabwärts bereits vorzunehmen, wenn das niedrige Feuer sich noch etwas östlich frei von dem hohen Feuer befindet.) Die Sandstedter Feuer dann achtersaus senkrecht übereinander haltend, erreicht man die Braker Rheide. Für abwärts fahrende Schiffe gilt Folgendes: Unweit des Anlegers in Brake angelangt, steuere man in die Richtungslinie, die durch die Sandstedter Feuer gebildet wird. Diese Feuer voraus senkrecht übereinander haltend, steuere man so lange, bis unweit Kilometer 43 die beiden Feuer auf dem großen Vater sich nahezu in Linie befinden. Dann diese Feuer achtersaus senkrecht übereinander haltend, steuere man weserabwärts bis etwa bei Kilometer 50 die Ironaufwärts gerichteten Flagbalgerfelder Feuer eine Linie bilden. Diese Feuer sind so lange voraus senkrecht übereinander zu halten, bis man Nordenham davor peilt. (Wb.)

Schwarden, 12. October. Eine der hiesigen Kirchenglocken ist seit längeren Jahren gesprungen und es wird hier nur mit einer Glocke geläutet. Vorher war die Glocke auch schon einmal gesprungen, wurde dann gemietet und nun entstand an einer anderen Stelle ein neuer Sprung. Die Gemeinde wird sich mit einer Glocke bis auf Weiteres begnügen, es sei denn, daß ihr auferlegt wird, die Glocke repariren bezw. umgießen zu lassen oder gar eine neue anzuschaffen. Sie hat ohnehin Lasten genug und spendt neue Ausgaben.

Oldenburg, 13. Oct. Am Abend d. 16. v. Monats ist auf der Straße zwischen Esenshamm und Havendorferende ein junges Mädchen von einem unbekanntem, plattdeutsch sprechenden jungen Manne überfallen worden. Der Unverschämte erreichte aber nicht seinen Zweck, vielmehr legte sich das handfeste Mädchen zur Wehr und gab ihm solche Faustschläge ins Gesicht, daß er blutend abziehen mußte. Die angefallenen Nachforschungen werden hoffentlich den frechen Thäter ermitteln. — Aus Bürgerfelde ist ein Familienwater, Namens Sch., nach Amerika ausgerückt und hat seine Frau und sieben unversorgte Kinder in Roth und Grou zurückgelassen. — Auf dem gestrigen Wochenmarke ging der Handel mit Schweinen zu unändernden Preisen flott. Kartoffeln kosteten der Scheffel 65 bis 70 Pf., Butter das Pfund Mk. 1,10 bis Mk. 1,20, Eier das Duzend 75 Pf., trockener Speck das Pfund 80, Schinken 90 Pf., Hasen das Stück Mk. 2,50 bis Mk. 3,50, Krametsvögel 20 Pf. Aepfel waren viel angeboten und kosteten nach der Güte Mk. 2,50 bis Mk. 3,50 und Mk. 4.

Varrel, 12. Oct. Herr Pferdehändler Louis Schmidt hieselbst verkaufte heute an Herrn Graf v. Lehnborf, Oberlandesstatthalter sämtlicher königl. preussischer Geflüge, 5 beste dreijährige Hengste.

Vermischtes.

Bremen, 12. Oct. Der Norddeutsche Lloyd kaufte von der Firma Armstrong, Mitchell u. Co. zu Newcastle einen neuen Doppelschraubendampfer für die

„Auf welchem Fuß stand er mit dem Verstorbenen?“
„Ihre Anschauungen wichen oft voneinander ab, aber darum blieben sie doch Freunde, sie haben sich niemals ernstlich entzweit.“

„Ich komme nun zu einer wichtigen Frage,“ sagte der Richter, nachdem er einen Blick in das Protokoll geworfen hatte, „Nahm Ihr Gatte eine bedeutende Geldsumme mit?“

„Die junge Frau schüttelte den Kopf.“

„Diese Frage kann ich nicht beantworten,“ erwiderte sie; „er hat mir nicht gezeigt, was er mitnahm.“

„In seinen Taschen wurde eine Börse gefunden, die nur eine kleine Summe enthielt; es läßt sich nicht wohl annehmen, daß er mit diesem unbedeutenden Betrag die Reise angetreten haben sollte. Ein Portefeuille fand sich in seinen Taschen nicht vor, hat er ein solches besessen?“

„Ich muß wiederholen, daß ich diese Frage nicht beantworten kann, wie gesagt, um solche Dinge habe ich mich nie gekümmert.“

„Wissen Sie auch nicht, ob er Gepäc mitgenommen hat?“

„Nur eine Reisetasche; mein Bruder trug sie, als er den Scheidenden begleitete.“

„Enthielt die Tasche Geld?“

„Ich weiß es nicht, ich war in der Zeit nicht zugegen, als er sie packte.“

Der Richter schickte den Beamtten fort, um Gruner zu rufen; erst als dieser eingetreten war, ersuchte er die Wittve, sich zu entfernen.

Er stellte ihm fast dieselben Fragen, die er der jungen Frau gestellt hatte; größtentheils stimmten seine Antworten mit denen Elisabeths überein.

„Sie wollen daher Ihren Schwager an der Kapellbrücke verlassen haben?“ sagte der Richter im Laufe des Verhörs. „Auf der Brücke selbst muß das Unglück geschehen sein. Sie konnten also noch nicht weit entfernt sein, als der Sturz ins Wasser erfolgte. Haben Sie keinen Mißtrauf vernommen?“

„Hätte ich einen solchen. Auf gehört, so würde ich sofort wieder umgekehrt sein,“ erwiderte Gruner trozig.

„Aber ein Anderer vernahm ihn, der dem Verunglückten nicht so nahe war, wie Sie!“

„Vielleicht war das auch nur eine Täuschung, aber es kann ja sein.“

„Sie sind sofort nach Hause gegangen?“

„Sofort.“

„Und wie erklären Sie sich den Unfall, der Ihren Schwager betroffen hat?“

„Ich habe darüber noch nicht nachgedacht,“ sagte Gruner, „und es nützt ja auch nichts, ob man sich

den Kopf darüber zerbricht. Mein Schwager hatte einen starken Rausch, es fiel meiner Schwester und mir auf, daß er beim Abendessen und auch noch nach demselben so viel und so hastig trank; es ist keineswegs unmöglich, daß er einen Selbstmord beabsichtigt hat.“

„Lag irgend eine Veranlassung zu dieser Absicht vor?“

„Ich denke doch. Er hatte mit falschen Karten gespielt und einen Freund unseres Hauses um eine namhafte Summe betrogen. Die Karten befanden sich in den Händen des Betrogenen, der mit polizeilicher Anzeige gedroht hatte.“

„Griesheim leugnete die Schuld!“

„Vor seiner Frau allerdings, aber ich kannte ihn besser, mir gegenüber konnte er nicht leugnen.“

„Er betried das falsche Spiel wohl gewerbsmäßig?“

„Das will ich nicht behaupten; er war lange in Amerika gewesen, dort نمود böse Beispiele gute Sitten verdorben haben. Ich hatte ihm allerdings versprochen, den betrogenen Freund am nächsten Tage zu besuchen und die Sache so gut wie möglich zu ordnen, aber es fehlte daneben nicht an verdienten Vorwürfen, und meine Schwester drohte ihm sogar mit gerichtlicher Scheidung. Mochte die Angelegenheit nun auch auslaufen wie sie wollte, die Achtung seiner Frau hatte er verloren und der häusliche Frieden war für alle Zeit geföhrt.“ (Fortsetzung folgt.)

Nordamerikanische Fahrt. Die Dimensionen des Dampfers sind 435' englische Länge, 48' Breite und 32' 1" Rauntiefe. Die beiden Maschinen geben dem Schiffe eine Geschwindigkeit von etwa 14 Meilen. Das Schiff hat Einrichtungen für etwa 50 Kajütspassagiere und 1750 Zwischendecken, sowie eine Tragfähigkeit von 6750 Tons. Die Lieferung des Dampfers erfolgt Mitte December d. Js. — Gleichzeitig verkaufte der Norddeutsche Lloyd laut „W. Stg.“ die Dampfer „Hermann“ und „General Werder“ an die Firma Armstrong, Mitchell u. Co. in Newcastle.

Hamburg, 12. Oct. Mit einer gewissen Schadenfreude sieht die Hamburger Bevölkerung auf die „Ausreiber“, welche bei Ausbruch der Cholera von Hamburg flüchteten und ihre werthe Person in Sicherheit brachten, indem das Reichsgesundheitsamt diese Flüchtlinge davor warnt, gerade jetzt nach Hamburg zurückzukehren, da sie um so leichter der Ansteckung ausgefegt sein würden. Diese „Ausreiber“ sind es in erster Linie gewesen, welche Hamburg einen so bedeutenden Schaden brachten, indem sie Furcht und Schrecken unter unsere Nachbarn trugen und die theils übertriebenen Absperrungsmaßregeln der einzelnen Städte veranlaßten. Es trifft diese Geängstigten die gerechte Strafe, daß ihnen unmoralisch die Thore der eigenen Vaterstadt verschlossen werden.

Hamburg, 12. Oct. In einem Hause des Grünen Sood, das wegen seines entsetzlich schmutzigen Zustandes von den Bewohnern polizeilich geräumt werden mußte, wurden heute bei der Desinfection 60 000 M. in einem Winkel gefunden. Die Bewohnerin hatte bisher eine Armenunterstützung bezogen.

Stolp in Pommern, 12. Oct. Das Bahnwärterhäuschen Nr. 218 in der Nähe der Station Lussin brannte, während der Bahnwärter Liebe auf der Strecke und seine Frau auf dem Felde war, nieder. Die beiden Kinder derselben im Alter von 4 und 6 Jahren sind in den Flammen umgekommen.

Marientburg, 12. Oct. Bei einer Kauferei im Dorfe Melcz wurde der Dorfdiener, welcher den Streit schlichtend wollte, erstickt. Der Mörder ist erschossen.

Mosbach, i. Baden, 13. Oct. In der Nähe des benachbarten Billighelm wurde gestern Morgen der Kaufmann Gerson Herz, Ehehaber der dortigen großen Kunstmühle „Westheimer Sobu“, ermordet aufgefunden. Der Hals war durchschnitten, und der Kopf wies Stichwunden auf.

Berlin. Eine Dame von außerhalb hatte bei einem Bankfiskus einen Check von 4000 Mark einzukassiren, die ihr in Hundert-Mark Scheinen ausgezahlt wurden. Nachdem sie das Bankinfinito verlassen, eilte ihr ein junger Mann ohne Kopfsbedeckung, mit Federhalter hinterm Ohr, eiligen Schrittes nach, stellte sich ihr als Bankbeamter vor und ersuchte sie, sofort nach der Bank zurückzukehren, da beim Auszahlen des Geldes ein Irrthum vorgekommen sei. Er bat die Dame, ihm die Hundertmarkscheine auszuhändigen, um sie vor ihren Augen nachzuzählen. Die Letztere that

dies anstandslos. Der junge Mann hieß sie in das Bankbureau eintreten, er selbst war aber mit dem Gelde verschwunden, was ihm im Gewühl der sehr belebten Straße leicht gelang.

Am Dienstag fiel dicht hinter der neuen Colonie Rahnsdorf bei Berlin ein etwa drei Jahre alter Knabe während der Fahrt aus einem Fernzug. Der Wagen 4. Classe, aus dem das Kind herausstürzte, befand sich dicht hinter der Locomotive; die Mutter des Kleinen, die den Unfall mit angesehen, öffnete die Thür und sprang dem Kinde nach; sofort wurde das Nothzeichen gegeben, der Zug hielt und man fand in geringer Entfernung Mutter und Kind zwar blutend, aber doch nicht schwer verletzt. Beide erhielten in Erster Nothverbände und fuhren dann nach Berlin weiter.

Neueste Nachrichten.

Wien, 13. Oct. Kaiser Wilhelm ist 8 Uhr 55 Min. über Wittenberg nach Berlin abgereist.

Die „Polit. Correspondenz“ meldet aus Butaref: Der vom Finanzminister vorgelegte Rechnungsabschluss pro 1891/92 ergibt einen Ueberschuß von 14,721,524 Lei. Der gesammte Ueberschuß, über welchen die Finanzverwaltung am 30. Sept. 1892 verfügt, beträgt 23 275 272 Lei. Die Staatsschuld wurde durch Amortisation um 10 969 812 Lei verringert.

Nürnberg, 13. Oct. Der ehemalige Director des Germanischen Nationalmuseums, Geheimrath Dr. Effenwein, ist gestorben.

Karlsruhe, 13. Oct. Bei einem in Leopoldshafen verstorbenen Rheinschiffer ist asiatische Cholera als Todesursache festgestellt worden.

Krakau, 13. Oct. Von gestern bis heute Morgen sind zwei weitere Cholerafälle zur Anzeige gebracht worden.

Brüssel, 13. Oct. Der oberste Gesundheitsrath theilt mit, daß seit dem 25. Juli in ganz Belgien 1135 Cholerafälle festgestellt wurden, von denen 564 tödtlich verliefen.

Amsterdam, 13. Oct. Hier ist eine Person an der Cholera gestorben, in Utrecht sind zwei erkrankt und eine gestorben; außerdem kamen in vier kleineren Orten fünf Erkrankungen vor.

Belgrad, 13. Oct. Wie verlautet, will der Ministerrath die Auflösung der Skupschina gegen Ende December vornehmen; die Neuwahlen würden im Februar u. S. stattfinden.

Paris, 13. Oct. Präsident Carnot empfing heute den deutschen Botschafter Grafen Münster.

Oberst Dodds sendet täglich Dienstdepeschen, in welchen er bekannt giebt, daß er nur planmäßig zurückzurück beabsichtigt. Man erwartet nicht vor morgen weitere Depeschen über Ereignisse aus dem Kriegsschauplatz.

Mons, 13. Oct. Die Ausstände in der Borinage scheinen einen größeren Umfang anzunehmen.

Carmaux, 13. Oct. Die Lage ist bedeutend ruhiger.

Ganz seid. bedruckte Foulards Mk. 1.35 bis 5.85 v. Meter. — (ca. 450 versch. Dispos.) — fow. **schwarze, weiße u. farbige** Seidenstoffe v. 75 Pf. bis Mk. 18 65 per Meter — glatt, gestreift, farrirt, gemustert, Damaste u. c. — (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins u. c.) porto- und zollfrei. **Muster umgehend. Seiden-Fabrik G. Henneberg (t. u. f. Hoflief.), Zürich.**

Ueberraschend

schön und groß ist die Auswahl unserer Neuheiten in Tuch-, Buxkin-, Kammgarn-, Cheviot-, Paletotstoffen, Loden und Damentuchen.

Muster franco

an alle Städte und empfehlen Jedem, sich dieselben kommen zu lassen, da wir wirklich Vortheilhaftes bieten.

- 1 Meter 15 Cnt. **Variations-Kammgarn** in allen Mode-Desins zu einem Beutleib.
- Für 3 Mark** in allen Mode-Desins zu einem Beutleib.
- 2 1/2 Meter **Hercules-Strawgarnstoff**, unverschleißt, in 100 verschiedene Anzüge.
- 1 1/2 Meter **Wint-Buxkin** oder **Cheviot**, in 100 verschiedene Anzüge.
- 3 Meter **Wint-Buxkin** oder **Cheviot**, in 100 verschiedene Anzüge.
- 2 Meter **schweren Doppelstoff** Himalaya ob Loden zu einem **Winter-Ueberzieher**.
- 3 Meter **Wint-Buxkin** oder **Cheviot**, in 100 verschiedene Anzüge.
- 2 1/2 Meter **wasserd. Stoff** zum **Paletot**.
- 3 Meter **Wint-Buxkin** oder **Cheviot**, in 100 verschiedene Anzüge.
- 3 Meter **Victoria-Cheviot** zu einem eleganten **Kafermantel**.
- 3 Meter **Wint-Buxkin** oder **Cheviot**, in 100 verschiedene Anzüge.
- 2 Meter **moderisirenden Stoffe** zu einem eleganten **Winter-Paletot**.
- 3 Meter **Kammgarn** zu einem eleganten **Anzug**.

Hochfeine **sanfteste** Cheviots von 4 bis 13 Mark. **Modestreichgarn**. Engl. Neuheiten in **Kammgarn und Mojar**. **Schwarze Tuche, Satins und Croises** von Mark 2.80 an. **Prachtvolle Loden, Double, Eskimo, Kalina** und **Siocome**. **Wasserdichte Gummistoffe, Cuirac, Billard**, **schöne und feuerwehre Tuche**. **Krimper zu Damentuch**. **Garantirt wasserdichte Buxkins** v. Mk. 5 M. **Engl. Leder** zu 1 Mk. 10 Pf. für 9 Mark. **5 Meter doppelbreites Damentuch** in allen Farben zu ein. Kleid. **3 Meter doppelbreites Damentuch** in allen Farben zu ein. Kleid. **Damenloden**. **5 Meter doppelbreites Damentuch** i. a. **Modestreichgarn**. **Defins** zu ein. Kleid. **Damenloden**. **5 Meter doppelbreites Damentuch** i. a. **Modestreichgarn**. **Defins** zu ein. Kleid.

Wir versenden jedes beliebige Maß portofrei. **(Wimpfheimer & Comp.)**
Tudausstellung Augsburg
Wasserland der Weser an der großen Brücke. Bremen, 13. Oct., Morgens 8 Uhr, 0,95 m. unter Null.

Empfang eine Sendung **neuester Füllregulir-Defen**, halte solche zu Fabrikpreisen bestens empfohlen.
Arnold Ahlers.
NB. **Feuerfeste Steine und Lehm** stets vorrätzig; auch übernehme das Auflegen der Defen in sorgfältiger Ausführung.
D. D.

Winterschuhe und Mantoffeln
trafen in reicher Auswahl wieder ein und empfehle dieselben bei Bedarf bestens.
G. Neddersen.

Original-Cheerdschwefelseife
von Bergmann u. Co., Berlin u. Frankfurt a. M. Allein edstes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Anrkannt von vorzüglicher Wirkung gegen **alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Mitesser, Frostbeulen, Finnen** u. v. a. Vorrätzig: Stück 50 s in der Apotheke.

Glöseth.
Die nächste Tanzstunde ist nicht Montag, sondern **Mittwoch, 19. Octbr.**
H. Thoms.

Santauschläge.
Bickeln, Mitesser u. werden in kürzester Zeit nach Gebrauch der **Cheerdschwefelseife** von der **Cyclofor-Parfümerie**, Berlin entfernt. Diese Seife wird von den berühmtesten Ärzten empfohlen, à Stück 50 Pf. zu haben bei
G. H. Wempe.

Patent-Straßenbahn
Stets scharf!
Kronentritt unmöglich. Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen.
Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.
Leonhardt & Co.
Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Jeden Dienstag Mittags von 12 bis Abends 8 Uhr, Sprechstunden im Hotel „Fürst Bismarck“
Baharst Niemeyer.

Glöseth. Empfehle meinen **schönen englischen Schafbock** zum Decken. Deckgeld 2 M. 50 s.
G. Adel.

Gesucht
auf sofort ein Junge zum Auslaufen gegen monatliche Vergütung.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Reparaturen
an Taschen, Wands, Stand- u. Spieluhren, Gold-, Silber- und unedten Schmuckstücken sauber, rasch und billig.
G. D. Wempe, Uhrmacher.

Tapeten!
Wir versenden:
Naturelltapeten von 10 Pf. an,
Glanztapeten „ 30 „ „
Goldtapeten „ 20 „ „
in den **großartig schönsten neuen Mustern**, nur **schweren Papieren u. gutem Druck**.
Gebrüder Ziegler, Minden in Westfalen.
Jedermann kann sich von der **ausergewöhnlichen Billigkeit** der Tapeten leicht überzeugen, da Mustertafeln franco auf Wunsch überall hin versenden.

Selbstverschuldete Schwäche
der Männer, Vollst., sämtliche Geschlechtsleith., heilt sicher nach 25jähriger praxis. erfahren. Dr. Mentzel, nicht approb. Hamburg, Seilerstraße 27, I. Kostmützig brieflich.

Empfehle meinen **schweren, weißen, auf der Dovelgönner Thierfchau mit dem 1. Preis prämierten Gber** zum Decken; für von auswärts zugeführte Schweine ist Stallung für eine Nacht vorhanden.
Suntebrück. H. H. Brau.

Auf meiner **Regelbahn** wird **sonntag, den 16. October, Nachmittags 3 Uhr anfangend, ein fettes Schaflamm** verlegt, wozu alle Regelfreunde freundlichst eingeladen werden.
H. Janssen.

Zahnarzt Wolfram ist Donnerstags von 12–1 Uhr im Hause des Herrn **Pundt** zu sprechen.

Empfehle zu jedem **Mittwoch frische Seefische.** Vorherige Bestellung erwünscht.
Ed. Fleck.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische **Bettfedern**.
Wir versenden gratis, gegen Nachn., (Lager unter 10 Wks.) gute neue Bettfedern per Bündel für 60 Pf.; 80 Pf.; 1 Mk.; 1 Mk. 25 Pf.; feine prima Gabelbunnen 1 Mk. 60 Pf.; weiße Polarfedern 2 Mk. und 2 Mk. 50 Pf.; süßweiche Bettfedern 3 Mk. 3 Mk. 50 Pf.; 4 Mk., 4 Mk. 50 Pf. und 5 Mk.; ferner: echt dänische Ganzbunnen (sch. füllfähig) 2 Mk. 50 Pf. und 2 Mk. Verpackung zum Abnehmerpreis. Bei Bestellungen von mindestens 75 M. % Rabatt. Ganz Nicht-geliefertes wird kostenfrei zurückgeschickt.
Fischer & Co. in Herford i. Westf.

Angel. u. abgeg. Schiffe.
Alpa, 20. August von Marie, Braue von Valparaiso

Der diesjährige Verkauf der Weiden und Erlen an den nachbenannten Chaußeestrecken soll an Ort und Stelle wie folgt vorgenommen werden:

- am Montag, den 17. October d. J. von der Braker Amtsgrenze gegen Oldenbrok bis Loerberg. Anfang Morgens 11 Uhr bei der Winterbahn in Oldenbrok.
- am Dienstag, den 18. October d. J. an der Moorriemer Chauße von Hüllmann's Mühle zu Großenmeers-Borghorn bis Hüntorf. Anfang Morgens 11 Uhr bei Hüllmann's Mühle.
- an demselben Tage in der Strecke von Nordermoor bis Dierrege. Anfang Nachmittags 2 Uhr bei H. Janssen's Gasthause in Nordermoor.
- am Donnerstag, den 20. October d. J. in der Strecke von Lienen über Huntebrück bis Moorhausen. Anfang Morgens 10 1/2 Uhr bei D. Bruns Gasthause in Lienen. Amt Elsfleth, 1892, Oct. 10.

S u c h t i n g.

Zur Befanntmachung des Amtes vom 10. d. Mts., Weidenverkauf betreffend, wird berichtigend bemerkt, daß der Verkauf am 20. d. M. nicht in Lienen, sondern in Dierrege beginnt.

Amt Elsfleth, 1892, October 13.

S u c h t i n g.

Beschluß.

In Concurssachen

über das Vermögen des Kaufmanns Johann Hinrich Maas zu Burwinkel, wird das Concurssverfahren nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und vollzogener Schlußverteilung hiemit aufgehoben.

Elsfleth, 1892, October 8.

Großherzogliches Amtsgericht.

Bez. Fuhren.

Beglaubigt:

Ricking, Gerichtsschreiber-Geb.

Beschluß.

In Concurssachen

über das Vermögen des Fuhrwerksbesizers Friedrich Bernhard Sturm zu Elsfleth, wird das Concurssverfahren nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und vollzogener Schlußverteilung hiemit aufgehoben.

Elsfleth, 1892, October 11.

Großherzogliches Amtsgericht.

Bez. Fuhren.

Beglaubigt:

Ricking, Gerichtsschr.-Geb.

Das von dem am 23. September 1892 verstorbenen Hausmann Friedrich Silbers zu Moorhausen, Gemeinde Alenhunorf, am 12. December 1887 errichtete Testament soll am

Mittwoch, den 26. October d. J., Morgens 10 Uhr, in hiesigen Gerichtszimmer publicirt werden.

Elsfleth, 1892, October 11.

Großherzogliches Amtsgericht.

Fuhren.

Die

meisten durch Erkältung entstehenden Erkrankungen können leicht verhütet werden, wenn sofort ein geeignetes Hausmittel angewendet wird. Der Anfer-Pain-Expeller hat sich in solchen Fällen als die

beste Einreibung

erwiesen und vieltausendfach bewährt. Er wird mit gleich gutem Erfolge bei Rheumatismus, Gicht und Giebelreizen, als auch bei Kopfschmerzen, Rückenbeschwerden, Hüftweh u. s. w. gebraucht und

ist

deshalb in fast jedem Hause zu finden. Das Mittel ist zu 50 Pfg. und 1 Mark die Flasche in fast allen Apotheken zu haben. Da es minderwertige Nachahmungen giebt, so verlange man ausdrücklich

Richters Anfer-Pain-Expeller.

Künstliche Zähne von 3. M. an. H. Jungelaus, Bremen, Wall 147.

== Kleiderstoffe ==

in den neuesten Dessins in feinen, mittleren und billigen Qualitäten in reiner Wolle und Halbwolle, hübsche Muster in Kleiderflaneln, Warps und Lama; Rodflanelle in gestreift und einfarbig, Schlaf- und Reisdecken, farbige und weiße Hendenflanelle, empfehle in reichster Auswahl bei billigster Preisstellung.

H. G. Deetjen.

Regenschirme! Regenschirme! Regenschirme!

in schönen guten Qualitäten per Stück von 2 Mk. 50 Pf. an. Als Neuheiten empfehle Revolver-Schirme (Selbstspanner) und Hoyland's Schirme (Sturmgestell).

H. G. Deetjen.

Regenpaletots und Mäntel,

Winter-Havelocks, Pellerinenmäntel, Jackets etc. etc., empfiehlt bei Bedarf

H. G. Deetjen.

J. Freudenthal

empfeht sein Lager

Fertiger Herren-Garderoben

als Herren-Anzüge, Paletots, Jackets, Toppen, Bosen u. Westen. Anzüge nach Maass von 30 bis 65 Mk.

unter Garantie des guten Sitzes.

Knaben-Anzüge in jeder Größe.

Goldene Medaille



Goldene Medaille



Halle 1891.

Leipzig 1892.

Kathreiner's Kneipp Malz-Kaffee

Nur in Packeten mit dieser Schutzmarke.

Patentirtes Fabrikations-Verfahren.

Vorzüglichster Zusatz und Ersatz für Bohnenkaffee.

Malz mit Kaffee-Geschmack.



Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken München, Wien-Basel-Mailand-Dijon, Filialen in Berlin und Paris.

Achtfach prämiirt!

Inhoffen's Java-Kaffee

Anerkannt wohlgeschmecktester und im Gebrauche billigster Kaffee.

P. H. Inhoffen, Bonn, Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin u. Königin Friedrich. Erste und größte Dampf-Kaffeebrennerei in Bonn.

Preise: 85, 90, 95 und 100 Pfg. per 1/2 Fnd.-Packet. Zu haben in Elsfleth bei J. G. Lubinus.

Frish geräucherter Aale

a Fnd. 80 Pf. und 1 Mk., sind fortwährend zu haben bei

D. Rohse.

Gleichen Erfolg gegen Ungeziefere und für die Hautpflege des Viehes hat kein anderes Mittel aufzuweisen !!

Das Angeler Viehwachspulver befeitigt schnell und sicher jegliches Ungeziefer bei Rindvieh, Pferden, Schafen und Schweinen. Es übertritt nicht nur jedes andere hier zu Lande gebräuchliche Mittel an Wirkkraft und Billigkeit, sondern wirkt außerdem überaus wohltuend auf die Gesundheit der Thiere.

Dieselben zeigen, mit diesem Mittel gereinigt, erhöhte Frischluft und erhalten ein weiches und glänzendes Fell.
Packete à 50 Pfg. resp. 1 Mk. für 5 resp. 10 Stück Vieh mit einer Beilage. Die Wichtigkeit der Hautpflege beim Rindvieh.

Zu haben mit genauer Gebrauchsanweisung an jedem Packet, allen eicht in der

Apotheke zu Elsfleth.

!! Man verfähre genau nach Vorschrift. !!

Nähmaschinen

aller Systeme werden ausgezeichnet reparirt unter Garantie bei

G. D. Wenpe, Uhrmacher.

Salt! Salt!

Sonntag:

Caroussell-Fahrt

vor dem Hause des Herrn G. Abel. Um günstigen Zuspruch bittet.

C. Oeser.

Lienen bei Elsfleth.

Am Sonntag, den 16. Oct.:

Ball,

wozu freundlichst einladet D. Bruns. Entree 50 s, wofür Getränke verabreicht werden.

Lindenhof bei Elsfleth.

Sonntag, den 16. October: Concert.

Anfang 7 Uhr. Entree 30 Pf. Nach dem Concert

BALL.

Es ladet freundlichst ein Ed. Ahlers Wwe.

Hôtel Hustede

Am Freitag, den 21. Oct. grosses Concert,

ausgeführt von der Marine-Artillerie-Capelle aus Lehe, unter persönlicher Leitung des Herrn Waldow.

Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 1 Mk. Billets im Vorverkauf à 65 s sind im Hotel Hustede zu haben.

Nach dem Concert

BALL.

Wozu freundlichst einladen Frau Hustede und Waldow.

Sprizenprobe

am Sonnabend, den 15. October, Abends 7 1/2 Uhr,

wozu sämtliche Chargirte und die Mannschaften der Deich- und Bahnhofstraße südlich S. Dieß's Hause, Neuhelmer, Chauße, Steinstraße, Porriesgang, Bollenhof und Alte Straße geladen werden.

Der Brandmeister.



Freiwillige Turner-Feuerswehr.

Sonntag, den 16. October, Morgens 7 Uhr:

Übung

der im letzten Jahre neu eingetretenen Mitglieder.

Der Führer.

Schiffer- und Rheder-Gesellschaft

Concordia.

Erste Sitzung

Sonnabend, den 15. October, Abends 8 Uhr,

in Haukeren Gasthause.

Tagesordnung:

Geschäftsbericht. Wahl des Vorstandes.

Vorlage der See-Berufsgenossenschaft wegen Anbringung von Netzen unter dem Klüverbaum.

Mittheilungen des Grossherzoglichen Ministeriums.

Der Vorstand.

Henriette Lenz
Carl Schiemann
Verlobte

Süderbrock Elsfleth.